

Praktikumsbericht Deutsche Schule Athen im Rahmen des Erasmus + Programms

Im Rahmen meines Masterstudiums an der Universität Potsdam habe ich im dritten Fachsemester das lehramtsbezogene Praxissemester an der Deutschen Schule Athen absolviert. Der Praktikumszeitraum umfasste vier Monate, vom 01.03. bis zum 01.07.2026. Ich studiere die Fächer Biologie und Sport für das Lehramt an Gymnasien (Sekundarstufe II).

Im Praktikum hatte ich die Aufgabe, jeweils 33 Unterrichtsstunden pro Fach zu hospitieren sowie jeweils 25 Unterrichtsstunden eigenständig zu unterrichten. Parallel dazu absolvierte ich an der Schule ein Praktikum im Bereich der Bildungswissenschaften, in dessen Rahmen ich weitere Hospitationsstunden leistete und drei strukturierte Lehrergespräche führen musste.

An meinem ersten Schultag wurde ich von der Praktikumsbeauftragten herzlich empfangen. Sie hat mich ausführlich durch die Räumlichkeiten geführt und stellte mich dem gesamten Kollegium vor. Die Aufnahme an der Schule war total positiv und gastfreundlich. Auch meine beiden Mentoren in den Fächern Sport und Biologie haben mich sehr herzlich aufgenommen und führten mich in die jeweiligen Fachbereiche ein. Vor allem mein Mentor im Fach Sport hat sich sehr viel Zeit genommen, um mir alle Abläufe zu zeigen und mich optimal in das Kollegium zu integrieren. Die Deutsche Schule Athen hat mich in dieser Hinsicht vollkommen überzeugt; die Zusammenarbeit mit dem Kollegium war total angenehm und unterstützend.

Die ersten zwei Wochen nutzte ich primär zur Orientierung, um mich mit den schulischen Abläufen vertraut zu machen. Hierzu setzte ich mich mit verschiedenen Fachlehrkräften in Verbindung, um meine Hospitationsstunden über verschiedene Klassenstufen hinweg zu planen und so einen möglichst vielseitigen Einblick zu gewinnen. Nach rund zwei Wochen hatte ich meinen Stundenplan selbstständig strukturiert, an welchen ich mich die nächsten Wochen gehalten habe. Zudem habe ich einen Griechischkurs angefangen, der speziell für Praktikantinnen und Praktikanten angeboten wurde.

Nach dieser anfänglichen Orientierungsphase begann ich mit dem eigenständigen Unterricht. Dabei wurde ich von meinen Mentoren konstruktiv und hilfreich unterstützt. Im Fach Biologie unterrichtete ich parallel die Unterrichtssequenz „Ökologie“ in zwei verschiedenen 8. Klassen.

Einerseits war es eine große Herausforderung, da ich zum ersten Mal eigenverantwortlich Biologie unterrichtete und die detaillierte Stundenplanung anfangs sehr zeitintensiv war. Andererseits habe ich in der Zeit total viel gelernt. Die Möglichkeit, dieselbe Unterrichtsstunde in zwei unterschiedlichen Klassen zu halten, erlaubte es mir, das eigene methodische Vorgehen direkt zu reflektieren, Fehler zu identifizieren und Optimierungen in der Folgestunde unmittelbar umzusetzen. Für die Weiterentwicklung meiner praktischen Lehrkompetenzen war es eine wertvolle Erkenntnis zu sehen, dass keine Unterrichtsstunde identisch verläuft, sondern je nach Klassendynamik völlig unterschiedlich wirken und adaptiert werden muss.

Im Fach Sport hatte ich bedauerlicherweise keine festen Klassen zugeteilt bekommen bzw nicht genug Eigeninitiative ergriffen dies zu tun. Dies erwies sich im Nachhinein als Nachteil, da ich die Schülerinnen und Schüler dadurch nicht tiefergehend kennenlernen konnte und der Bezug zu den einzelnen Klassen eher oberflächlich blieb. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass ich im Fachbereich Sport zahlreiche schulische Sportveranstaltungen miterleben durfte. Auch der Austausch mit anderen Deutschen Auslandsschulen (wie Bilbao und Rom) stellte für mich eine überaus interessante und bereichernde Erfahrung dar.

Insgesamt war es für mich sehr interessant, die Unterschiede in den Arbeits- und Unterrichtsweisen zwischen den griechischen und deutschen Lehrkräften zu beobachten. Die Art der Unterrichtsgestaltung, die Stoffvermittlung und die Methodenanwendung und allgemeine Didaktik unterschieden sich teils deutlich. Ich betrachte es als eine sehr nachhaltige und wertvolle Erfahrung, in so vielen verschiedenen Klassen und bei unterschiedlichen Lehrkräften hospitiert haben zu dürfen.

Ich kann die Deutsche Schule Athen als Praktikumseinrichtung ausdrücklich empfehlen. Ich wurde gut integriert und die Offenheit des Kollegiums bietet viel Raum, sich einzubringen allerdings setzt dies ein gewisses Maß an Eigeninitiative voraus. Als Praxissemesterstudentin genießt man große Freiheiten, muss im Gegenzug jedoch auch Eigenverantwortung zeigen, um das Beste aus der Zeit herauszuholen.

Während meiner Zeit an der Schule habe ich enorm viel dazugelernt. Das Praktikum hat meine Erwartungen übertroffen. Es war eine großartige Erfahrung, an einer Schule zu unterrichten und Einblicke in das System einer Deutschen Auslandsschule zu erhalten einer Schule, an der zwei Sprachen gesprochen werden und der Unterricht bilingual erfolgt. Als Lehrkraft steht man hier vor der Herausforderung, die Sprachbarriere bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen und sprachsensiblen Unterricht zu machen. Die Entwicklung dieser Kompetenz wird mir im weiteren Berufsleben sicherlich auch weiterhelfen.

Darüber hinaus war es spannend, an einer Privatschule zu unterrichten, deren Schülerschaft primär aus sozioökonomisch starken Haushalten stammt. Die Schülerinnen und Schüler zeigten eine sehr hohe Unterrichtsbeteiligung, was nicht sicherlich auch auf den Leistungsdruck aus dem Elternhaus zurückzuführen ist. Diese Dynamik kannte ich aus meinen bisherigen schulpraktischen Tätigkeiten in Berlin so nicht. Für das Lehrpersonal bringt dies eine ganz eigene Komponente mit sich, da die Eltern die schulische Arbeit sehr kritisch und aufmerksam begleiten.

Zusammenfassend kann ich über die Deutsche Schule Athen nur positives Feedback geben. Dieses Halbjahr hat mich in dem Entschluss bestärkt, später im Auslandsschuldienst tätig sein zu wollen. Dem Erasmus+-Programm bin ich für die finanzielle Unterstützung unendlich dankbar, da ich dieses Praktikum ohne diese finanzielle Unterstützung nicht hätte machen können.

Fotos:

